

VON NATIONALER BEDEUTUNG UND INTERNATIONALER AUSSTRAHLUNG

Die Planung und das Bewilligungsverfahren der Schwimm- und Sporthalle des Campus Sursee erfolgten in Rekordzeit. Am 7. September 2016 konnte Werner Messmer den Spatenstich vollziehen.

Ein strahlender Werner Messmer, Präsident Stiftung Campus Sursee, konnte mit einem Solarbagger der Firma Affentranger Bau am 7. September 2016 im Beisein des Luzerner Regierungsrates und Sportministers Guido Graf, von Daniel Suter, Direktor Campus Sursee, Urs Hany, Vizepräsident Schweizerischer Baumeisterverband, Benedikt Koch, Direktor SBV, und weiteren Vertretern von Gemeinde, Verbänden, Kanton sowie den am Bau Beteiligten

«Bei den Vergaben sind SBV-Mitglieder zwingend zu berücksichtigen.»

den symbolischen Spatenstich für die neue Sportarena vollziehen. Zufrieden stellte er fest: «Es gab in der Schweiz schon viele Projekte für ein Hallenbad mit einem 50-Meter-Schwimmbecken, etwa in Basel, aber sie scheiterten alle an der Urne und blieben in der Projektierungsphase stecken.» Die neue Schwimm- und Sportanlage auf dem Areal des Campus Sursee wird nicht nur als erst dritte Halle in der Schweiz ein 50-Meter-Becken aufweisen, sondern auch über zehn Bahnen, Schwimm- und Tauchbecken sowie eine Dreifachturnhalle. «Es ist der erste Spatenstich für ein Projekt dieser Dimension», schlussfolgerte Messmer, der allen Involvierten für die umsichtige Vorbereitungsphase dankte. Dabei erinnerte er auch an das komplexe Baubewilligungsverfahren. Dank der vorbildlichen Planung und weil die Standortgemeinde Oberkirch das Geschäft gut aufgegleist hatte, habe es an der Gmeind keine einzige Gegenstimme

für das Projekt gegeben, lobte Messmer. Er verschwieg auch nicht das vorgegebene Tempo, das der Campus Sursee-Direktor etwas später als «unschweizerisch schnell» bezeichnen sollte. Im Jahre 2014 wurde ein Architekturwettbewerb ausgeschrieben, das so evaluierte Büro Rolf Mühlethaler, Bern, hatte 1,5 Jahre Zeit, das Projekt zur Baureife zu bringen. Mühlethaler räumte beim Spatenstich ein, sein Büro verfüge zwar über reichlich Erfahrung mit öffentlichen Grossprojekten, so schnell hätten er und seine Angestellten indes noch nie arbeiten müssen. Messmer hielt weiter fest, die Sportstätte im Campus Sursee werde eine nationale Bedeutung und eine internationale Ausstrahlung haben und Sursee beziehungsweise die Standortgemeinde Oberkirch «zum Magglingen der Innerschweiz» machen.

Finanzielle Überlegungen

Der Campus Sursee-Direktor Suter hatte im Vorfeld zum Spatenstich den Entscheidungsfindungsprozess für die Sportstätte skizziert. Die Ausgangslage war gewesen, dass das Hallenbad und die Sporthalle saniert werden mussten. Der Entscheid zugunsten eines grossen Neubauprojektes sei aus rein unternehmerischen Gesichtspunkten gefallen, führte Suter aus. Die Idee war es, das Hotel des Campus Sursee, das gut gestartet ist, besser auszulasten. Das soll mit Sportverbänden, insbesondere dem Schwimmverband Swiss Swimming gelingen. Die neue grosse Halle sei nicht zuletzt deswegen als Austragungsstätte

von Grossanlässen prädestiniert, weil sich auf dem Areal Hotel- und Gastroangebote befinden. Aus dem gleichen Grund wird sich die Anlage auch für Trainingslager anbieten. Swiss Swimming-Zentralpräsident Arnaldo Fedrigo nahm am Spatenstich teil und fand für das visionäre Projekt nur lobende Worte. Suter dankte auch den Delegierten des SBV, die das Projekt absegnet haben.

Das mussten sie aufgrund der Finanzierung. Ungewöhnlich am Projekt sind nämlich nicht nur die Dimensionen und das Tempo von

Fortsetzung auf Seite 10 ▶

Zahlen und Fakten zur Nachhaltigkeit

- 4000 m³ Beckeninhalte Wasser
- 5 500 000 l Wassereinsparung durch mehrmaliges Nutzen des Grauwassers
- 4500 m² Fotovoltaik Dachfläche
- 500 000 kWh Jahresproduktion (255 t CO₂-Einsparung)
- 1 900 000 kWh Jahresverbrauch Elektrizität
- 27% Eigenproduktion Elektrizität
- 1 000 000 kWh Jahresertrag Wärmerückgewinnung (120 t CO₂-Einsparung)
- 2 800 000 kWh Jahresverbrauch Wärmeenergie
- 35% Rückgewinnung Wärmeenergie

Es sind alle heute verfügbaren Technologien zur Nachhaltigkeit eingeplant (PV, Abwasserwärmepumpe, WRG, Grauwassernutzung).

► der Idee bis zum Spatenstich, sondern auch die Finanzierung. Während Private Public Partnership PPP in vielen Ländern vielfach zur Anwendung kommen, ist dieses Finanzierungsmodell, bei dem private Investoren der öffentlichen Hand Bauten zur Verfügung stellen, in der Schweiz nicht sehr verbreitet.

Baumeister als Investoren

Hier scheint das Modell aber erfolgsbestimmend gewesen zu sein. Dabei tritt die Stiftung Campus Sursee des Schweizerischen Baumeisterverbandes SBV mit 50 Millionen Franken als privater Investor auf, die Eidgenossenschaft beteiligt sich mit 4 Millionen Franken

(NASAK 4) und der Kanton Luzern ebenfalls mit 4 Millionen Franken (Sportfonds).

Im Rahmen eines Wettbewerbes bekam die Implenia die Zusage als GU, wobei sie sich gegen drei Bewerber durchsetzen musste. «Bei einem Projekt dieser Grössenordnung kamen wir nicht umhin, mit einer GU zu arbeiten», erläuterte Messmer in einem Gespräch mit der «Schweizer Bauwirtschaft». Die Stiftung Campus Sursee habe sich bei der Implenia ausbedungen, dass alle Arbeiten, die von SBV-Mitgliedern erbracht werden können, auch tatsächlich durch SBV-Mitglieder gemacht werden. Bei den entsprechenden Vergaben sind also SBV-Mitglieder zwingend zu berücksichtigen. Die Verantwortlichen von Implenia müssen dem Stiftungsrat Campus Sursee die Liste der beteiligten Unternehmen vorlegen, und dieser muss sie absegnen. «Es wird also nicht so sein, dass Nicht-SBV-Mitglieder mit Geldern des SBV zu Aufträgen kommen», stellte Messmer klar.

Die Dreifachturnhalle wird den diversen auf dem Campus Sursee angesiedelten Schulen dienen und Sportvereinen der Region offenstehen.

Multifunktionaler Nutzen

- Das Hallenbad enthält ein 50x25 Meter grosses Schwimmbecken mit zehn Bahnen und erfüllt die internationalen Normen für Wettkämpfe. Mit einer verschiebbaren Startbrücke und einem Beckenboden, von dem ein Viertel der Fläche bis zum Beckenrand angehoben werden kann, lässt sich das Becken unterteilen beziehungsweise die Wasserfläche anpassen.
- Ein 25-Meter-Ausbildungsbecken verfügt über eine Wellenanlage für Tauch- und Rettungsausbildungen. Ein Hallenkran ermöglicht es, Objekte wie Fahrzeuge ins Becken zu stellen.
- Die Schwimmhalle wird über einen Familienbereich sowie Regenerations- und Zusatzangebote wie Fitnessräume oder Saunas verfügen. Letztere werden nicht nur den Sportlern, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.
- Die Dreifachturnhalle eignet sich für zahlreiche Sportarten wie Volleyball, Handball, Hallenfußball, Badminton, Kunstturnen und viele mehr.
- Die Turnhalle verfügt über eine Tribüne mit 140 Plätzen, das Hallenschwimmbad über eine mit 700 Plätzen.

Nachhaltigkeit ist Trumpf

Bei der Entwicklung des Projektes wurde die Latte in Sachen Nachhaltigkeit hoch gelegt. So wird eine auf dem Dach gelegte Fotovoltaikanlage Strom produzieren, die Abluft wird mehrmals aufbereitet werden, um ihr Energie zu entziehen. Die erwärmte Abluft aus dem Hallenbad wird in der Sporthalle, den Garderoben und den Duschen zum Einsatz kommen. Auch dem Ab- und Badewasser wird Wärmeenergie entzogen werden, so wird man das Badewasser mit der richtigen Temperatur in den Bognauerbach leiten können. Für die Oberflächenreinigung und die Toilettenspülungen wird Regenwasser zum Einsatz kommen. Bereits heute setzt der Campus Sursee zu 90 Prozent auf erneuerbare Energien und produziert diese mit Holzschnitzeln gleich selber.

Der eigentliche Baubeginn für die Sportstätte wird am 3. Oktober 2016 erfolgen. Vorgesehen ist, dass die neue Sportarena 2018 eröffnet werden wird.

Susanna Vanek

Mit dem Solarbagger (im Hintergrund) hatte Werner Messmer, Präsident Stiftung Campus Sursee, den symbolischen Spatenstich vollzogen. Hier posiert er (zweiter von rechts) mit Daniel Suter, Direktor Campus Sursee, dem Luzerner Regierungsrat Guido Graf und Projektleiter Pascal Ziegler (von links nach rechts). Foto: Susanna Vanek

